



Nach mehreren Versuchen mit wechselnden Messekonzepten hat sich anno 2019 die Leitung der Doppelmesse „musikmesse“ und „prolight+sound“ entschieden, diese wie früher gleichzeitig und nicht um einen Tag zeitversetzt auszurichten.

Ich würde Ihnen gerne Besucher- und Ausstellerzahlen nennen, aber in diesem Jahr gab es, solange ich mich erinnern kann, erstmals keinen offiziellen Messeabschlussbericht. Und im Netz habe ich leider auch nichts gefunden. Die Messe hatte in den letzten Jahren kontinuierlich Besucherschwund zu verzeichnen, was auf wechselnde Messekonzepte zurückzuführen war. Mit einem erneuerten (und hoffentlich bleibenden) Messekonzept versuchte man heuer, dem Besucherschwund entgegenzuwirken. Mir fällt spontan das Zitat „Aufbruch zu neuen Ufern“ ein.



***Have a break at "Holzklasse"!
Ganz wie damals...***

Und bei meinem dreitägigen Messerundgang war mir klar, dass ich persönlich den beiden Messen bei Fortbleiben der zahlreichen asiatischen Aussteller keine Überlebenschance geben würde.

Wichtige deutsche Aussteller wie Sennheiser/Neumann, Beyerdynamic, Ultrasone (sound) oder Hohner und Blüthner (musikmesse) bzw. die amerikanische mittlerweile zum südkoreanischen Großkonzern Samsung gehörende harman group (mit Marken wie AKG, JBL, Soundcraft, Studer u.v.m.) kommen schon länger nicht

mehr nach Frankfurt. Und die Aussteller mit den bislang größten Messeständen, Yamaha (Nippon Gakki Seizō), weltweit größter Hersteller von Musikinstrumenten, oder Dynacord/Electro-Voice (unter dem Dach des Bosch-Konzerns), hatten flächenmäßig in diesem Jahr deutlich abgespeckt.

Trotzdem fahre ich im kommenden Jahr wieder gerne nach Frankfurt und dann man schau'n, was sich getan hat. Mich lockt natürlich auch das Flair. Ich habe Ihnen in diesem Bericht ein paar Fotos mit ausgefallenen Produkten beigefügt; also etwas fürs Auge. Es gibt immer noch Firmen mit tollen Ideen und Produkten. Inwieweit diese am Markt eine tragbare Käuferschicht finden, bleibt natürlich fraglich!



**Bilder als Absorber
(GIK Acoustics Europe)**



**Akkordeon für Musiker mit Durchblick
(Delicia Akkordeons, Tschechien)**

Früher konnte man in Frankfurt durchaus Neuigkeiten sehen. Die Zeiten sind leider vorbei. Die Firmen zeigten in diesem Jahr (zumindest für Insider) Bekanntes. Wenn Sie auf den Fotos zu diesem Bericht vielleicht doch etwas finden, was Sie so noch nicht gesehen haben, dann würde ich es nicht unbedingt als Neuigkeit mit Zukunftsperspektiven deklarieren. Es waren nach meinem Dafürhalten – im Gegensatz zur HIGH END in München – keine bahnbrechenden Neuigkeiten vorhanden.



**Joe Bonamassa lässt grüßen:
Gitarre von Yamaha für seine All Acoustic-Tour**

Ungeachtet dessen gab es für Musiker und Musikfans diverse Highlights zu bestaunen. Dabei kam der Gitarre sehr viel Aufmerksamkeit zuteil. Auf einer Sonderausstellung „The World of Vintage Guitars“ konnten Gitarren berühmter Musiker unter dem Motto „Guitars of the Stars“ bewundert werden: Ein Fest für Auge und Kamera. Und in

einer weiteren Sonderausstellung waren Meilensteine aus der Zeit von 1952 bis 1962 des E-Gitarrenklassikers „Gibson Les Paul“ zu sehen.

Die Musikmesse sucht das „ungewöhnlichste Musikinstrument des Jahres“, so die Überschrift einer Pressemitteilung vom Februar 2019. Ein Fall für Tüftler, Erfinder oder gar Hersteller. Die Gewinner und die preisgekrönten Objekte sind mir leider nicht bekannt. Aber unabhängig hiervon gab es auch exotische Instrumente zu bestaunen. Kein Wunder: Andere Kulturen, andere Instrumente.

Natürlich konnte man auf der Musikmesse die verschiedensten Instrumente testen, ganz zum Leidwesen des Publikums: Hören Sie mal 30 verschiedene Instrumente in einer Halle in unterschiedlicher Lautstärke. Wohlklang hört sich anders an. Da hatten es die Notenleser besser, da es in deren Halle vergleichsweise ruhig war. Neben dem üblichen Aufgebot an Musikinstrumenten gab es auch Kuriositäten zu begutachten; sei es das Keyboard im Legodesign oder die an Plattenspieler von Rega (Modelle RP8/RP10) erinnernden Violinen aus Südkorea. Und dass man nicht unbedingt Gitarre mit der Hand spielen muss, zeigte ein Notebook, das gekonnt die Gitarre mittels Kabel zum Spielen animierte.



Ein Fall für Goldfinger: Bob Dylans Fender Stratocaster gold sparkle von 1962, überarbeitet 1991



Musiker aus Indonesien mit einheimischen Instrument



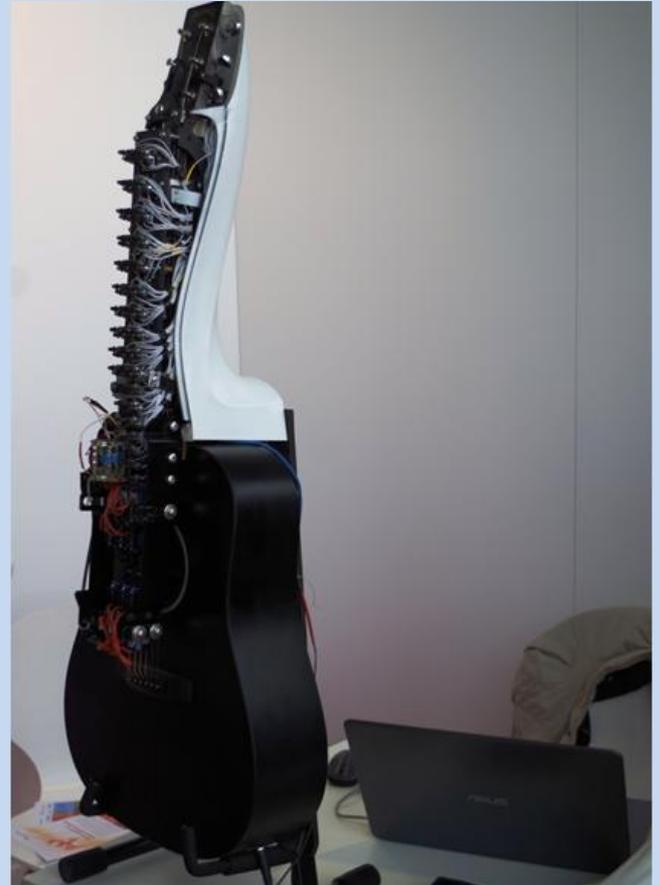
„Multiklumpfe“? Gitarre mal anders (APC Guitars, Portugal)

Und bei einigen Ausstellern gab es natürlich wieder Livemusik, sei es beispielsweise

se auf Akkordeon, Gitarre oder Blasinstrument. Und einige Musiker waren „tatsächlich gut drauf“. Obendrein bat auch wieder die Bundeswehr (powered by Streitkräftebasis) analog den Vorjahren zum Stelldichein; Jazz statt Marschmusik, Instrumente statt Kräftenessen, Dienstanzug statt nato-olivgrün. Und die fetzige Musik der militärischen Tonkünstler lud zum Verweilen ein.



**Schlankheitswahn? Violinen aus Südkorea
(Shanghai Kinglos Musical Instruments)**



**Computer spielt Gitarre! Die Gitarre wird
vom Notebook angetrieben, die Software
macht's möglich (Dmitry Demin)**

Es gab übrigens ein Firmenjubiläum eines der renommiertesten Hersteller der Profi- und Musikszene zu feiern, des deutschen Herstellers und Weltmarktführers König & Meyer. Der Name steht für hochwertige Stative, Racks, Gerätehalter u.v.m. 1.800 Produkte, die in 80 Länder geliefert werden, sind wahrlich ein Wort.

Der Berufsverband der Discjockeys war ebenfalls vor Ort und hatte groß mit dem Slogan „Es wird getanzt was auf die Teller kommt!“ aufgetischt. Was DJs und DJanes (der weibliche DJ) heute als Arbeitsgerät dient, gab es bei mehreren Herstellern von DJ-Equipment (u. a. Denon und Reloop) zu sehen. Vinyldreher sowie vinylbasierte Tonträger zählen für viele DJs und DJanes zu den Relikten aus vergangenen Zeiten. Mittlerweile arbeiten viele Discjockeys, da bequemer (kein lästiges Schleppen von Vinyl), ausschließlich digitalbasiert. Aber ich vernahm



Kein Fall für Bauklötze: Keyboard im Legostein-Design

auch, dass DJs zunehmend wieder auf die „gute alte“ Schallplatte zurückgreifen. Die



*Einladung des Berufsverband
Discjockey e.V.*

Schallplatte ist zwar ein im Handling unpraktisches, aber nach wie vor anziehendes Medium, was auch die Discobesucher zunehmend zu schätzen wissen.

Was tat sich auf der „sound“ als Teil der prolight+sound, der Messe für professionelle Aufnahme- und Wiedergabetechnik? Wie heißt es so schön abstrakt auf der Homepage der Messe Frankfurt? Sie gibt „einen umfassenden Überblick der Technologien und Services für Entertainment, Integrated Systems und Creation“.



*Puppe aus Kabeln für diverse Audio- und
Videoanwendungen (Tasker Cables)*

Wie dem auch sei. Fakt ist, dass Töne heute nahezu ausschließlich digital basiert aufgezeichnet werden. Als Standardvokabeln gelten Begriffe wie Softwaremodule (Plugins), IP- oder Audio-Netzwerke (Ravenna/Dante), Controller oder Effektmodule. Mischpulte arbeiten natürlich gleichfalls digital. Und als Aufnahmegerät werden Computer genutzt.



*Handgefertigte Mikrofone aus Russland
(Soyuz Microphones)*

Und wie sieht es mit Mikrofonen aus? Natürlich drahtlos und störungsfrei über Funkstrecken. Da lassen drahtgebundene oder röhrenbestückte Mikrofone Besucher Herzen höher schlagen wie beispielsweise handgefertigte Mikrofone aus russischer Produktion.

Was tat sich auf der Lichtmesse, der prolight? Man muss es gesehen haben: Höchstaflösende Bildwiedergabe in LCD/LED- und 4K/UHD-(Ultra High Definition)-Technik bei 4.096 x 2.160 Bildpunkten oder noch aktueller in 8K-Auflösung und das pixelfrei in Großformat mit blend- und flimmerfreien Lichteffekten!



Hochauflösend: Beeindruckend klare und leuchtende Bilder auf LED/LCD-Wänden

Sowohl die musikmesse als auch die proligh+sound sind keine Messen für Aussteller von Hifi- und Highend-Geräten. Die Zeiten, in denen Hifi-Hersteller ihr Hab und Gut nach Frankfurt brachten, sind lange vorbei. Trotzdem findet der eine oder andere Hersteller hochwertiger Audiogeräte wie beispielsweise ein slowakischer Produzent den Weg nach Frankfurt. Ein klarer Fall für den Newcomer-Bereich der HIGH END.



**Lautsprecher mit viel Holz
(Willhill, Slowakei)**



**Keine Schiefelage! Plattenspieler aus Vollholz
(Willhill, Slowakei)**

Frankfurt zeigte sich während den Messetagen nicht nur als Hort nationaler und internationaler Aussteller. Musikfans kamen wie schon in den letzten Jahren auch musikalisch auf ihre Kosten. Vom 02. bis zum 06.04. fand parallel das „Musikmesse Festival“ statt: 50 Locations, 100 Acts. Der Veranstalter propagiert es als das größte „Musikmesse Festival“. Frankfurt zeigt sich als eine Showbühne. Den Besucher freut es.

Sie können übrigens für 2020 bereits jetzt einen 250. Geburtstag vormerken. Sie haben schon richtig gelesen. Ludwig van Beethoven, geboren 1770, würde im kommenden Jahr 250 Jahre alt werden. Mal sehen, was sich die musikmesse zu diesem Anlass einfallen lässt.

Text und Fotos: Uwe Mehlhaff

Die Veranstaltung:
musikmesse / proligh+sound Frankfurt
Messe Frankfurt
02. – 05.04.2019